Fitzgerald vertont überwiegend eigene Texte. Auf der vorliegenden CD stammen alle bis auf einen von ihm selbst. Aus meiner kritischen Anmerkung in der Rezension seiner vorigen CD *Damage Limitation*, man könne – ausgestattet mit einem vor langer Zeit erworbenen Schul-Englisch – die Liedtexte schwer verstehen, hat der Autor offensichtlich Konsequenzen gezogen, denn diesmal ließ er den gesamten Wortlaut im Beiheft abdrucken, hin und wieder ergänzt durch kurze Kommentare.

Zu den zentralen Themen gehört die Liebe – die unerfüllte Liebe –, die sich bekanntlich musikalisch effektvoller gestalten lässt als eheliches Glück. Weitere Texte besingen Träume, andere erinnern an Krieg. Einige Lieder weisen enge Bezüge zu Irland auf – etwa zu traditionellen Songs und Balladen oder bestimmten Lokalitäten Dublins. Gelegentlich enthalten sie Reminiszenzen an die 70er Jahre, das Jahrzehnt der ersten Irish-Folk-Welle in Deutschland. Das seitdem grassierende Klischee, irische Musik sei vital und „urwüchsig", wird von Fitzgerald kaum bedient, sondern bei ihm überwiegt ein melancholischer Sound, beeinflusst von Folk, Pop und mit wenigen Jazzelementen durchsetzt.

Als Einleitung erklingen zwei a cappella vorgetragene Strophen. Die darauffolgenden Songs werden in unterschiedlicher Besetzung präsentiert, teils mit sparsamer, teil üppiger Instrumentalbegleitung. Lediglich Fitzgeralds Gesang stellt eine Konstante dar, wobei der Sänger sich meistens selbst auf der Gitarre begleitet. Zu dieser Kernbesetzung treten von Fall zu Fall in verschiedener Kombination weitere Instrumente: Gitarren unterschiedlicher Typen und Funktionen, Banjo, Fiddle, Viola, Cello, Klavier, Akkordeon, Schlagzeug, Djembé, Saxophon, Low Whistle sowie Begleitgesang. Die Gruppe Bacha Trio war ursprünglich tatsächlich ein Trio, variierte aber später, so dass allmählich ein lockerer Zusammenschluss von inzwischen einer größeren Gruppe von Musikern entstand, die je nach Bedarf zusammen spielen. Dabei wurde der Einfachheit halber der Name des Ursprungsensembles beibehalten.

Die meisten Songs dieser CD wurden im Studio aufgenommen, einige jedoch live bei einem Konzert, das im April 2010 im *Theater der Keller* in Köln stattfand.

P.E.

Berichte aus dem Institut

Stiftungen

Den folgenden Stifterinnen und Stiftern danken wir für die Bereicherung unserer Bibliotheks- und Archivbestände: Frau **Hella Panzer**, Neuss, für ein Liederbuch; Herrn **Jens Probst**, Köln, für verschiedene Bücher und ca. 20 Schallplatten überwiegend mit Barockmusik und Reggae aus dem Nachlass von Achim Probst; Herrn **Harald Kopatschek**, Meppen, für 9 musikwissenschaftliche und didaktische Bücher sowie 2 Schallplatten mit Popularmusik; der

Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim für zahlreiche Bücher und über 70 Schallplatten mit Schlagern, Folk und politischen Liedern; Frau **Marlo Bloemertz**, Düren, für einen Klavierauszug von Bachs Matthäuspassion und mehrere musikgeschichtlich relevante Veröffentlichungen.

Das **Deutsche Volksliedarchiv** Freiburg stiftete dem Institut 6 Liederbücher und -hefte sowie 4 Veröffentlichungen zur Liedforschung; Herr **Ernst Eugen Schmidt**, Köln, eine Sammlung von 174 Schallplatten, 74 Audiokassetten, 70 CDs und 1 DVD mit Folk und Musik überwiegend für Sackpfeife sowie mehrere Jahrgänge der Zeitschrift „Der Dudlpfeifer"; **Klaus der Geiger**, Köln, rund 140 Musik- und 22 Videokassetten zum Themenbereich Straßenmusik; Frau **Thilde Lorenz**, Eslohe, 90 Hefte mit Liedern und Instrumentalmusik, Liedblätter, Materialien und Noten für Tischharfe und eigene Veröffentlichungen; Herr **Florian Probst**, Bonn, Materialien zu den Bayreuther Festspielen von 1943. Frau **Heide Trumpp**, Bergisch Gladbach, danken wir sehr herzlich für zwei Gesangbücher, ein handschriftliches Liederbuch, drei Schallplatten u.a. mit spanischer Folklore und 13 Musikkassetten, u.a. mit Kindertänzen. Durch ihre Vermittlung erhielten wir darüber hinaus das Liederbuch des Eifelwander-vereins, gestiftet von Frau **Annemarie Creuzberg**, Dernau/ Ahr.

Ernst Schusser und **Eva Bruckner** vom Volksmusikarchiv und der Volks-musikpflege des Bezirks Oberbayern stifteten dem Institut ihre Veröffentlichung *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Hunsrück* (bearb. von Fritz Schellack, Eva Bruckner, Margit und Ernst Schusser). Das Buch gibt die Ergebnisse einer Forschungsreise im Frühjahr 2012 wieder, die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs und Volksmusikanten aus Oberbayern in den Hunsrück unternahmen, um der Tätigkeit dortiger Volksmusiksammler und -forscher nachzuspüren.

Allen Stifterinnen und Stiftern sei herzlich gedankt!

Nachruf

Am 31. Mai 2011 verstarb 70jährig in seinem Künstler-Atelier und Haus im Eifelort Dahlem **Georg Jansen-Winkeln**. Wie zuletzt 2005 in *ad marginem* (Nr. 77, S. 50 f.) gewürdigt, war er einer der langjährigsten und verlässlichsten Freunde des Instituts. Dies begann schon, als der in Mönchengladbach Gebürtige bei seinem Lehramtsstudium in Neuss in Kontakt zu unserem Institutsgründer Prof. Dr. Ernst Klusen getreten war. Er führte diesen Kontakt auch weiter, während er – trotz erheblicher körperlicher Behinderung durch Polio-Erkrankung im Kindesalter – von 1971 bis 1987 in der Eifel zunächst als engagierter Grundschullehrer und – nach zusätzlichem Studium – als Sonder-schullehrer tätig war, und ebenso, als er sich danach in wachsendem Maße der Malerei und speziell der Glasmalerei zuwandte, die schon sein Vater als anerkannter Künstler ausgeübt hatte. Bald wurde auch er mit seinem nun teils preisgekrönten künstlerischen Schaffen u.a. in diversen Kirchen des Eifelraumes

und zumal durch Ausstellungen auch weit darüber hinaus bekannt. Und so wird er auch durch eben dieses Schaffen, dem in den letzten Jahren noch mehrere zeitkritische aufrüttelnde Bildbände zu danken sind (teils trugen wir dazu ein Vorwort bei), weit über seinen Tod hinaus präsent bleiben.

Dazu tragen auch diverse Stiftungen bei, die er unserem Institut über 40 Jahre lang immer wieder zukommen ließ. Denn schon früh begann er als an Klusens Forschungen besonders interessierter Musik- und Liedfreund, die Archiv- und Bibliotheksbestände des Instituts immer wieder durch Früchte seines Sammelfleißes, seines aufmerksamen Interesses an tradierten Zeugnissen der Musikalischen Volkskultur und seiner besonderer Findigkeit im Aufspüren von musikalischen und musikverbundenen Volkstraditionen seines Eifeler Lebensraumes zu bereichern, seien diese Zeugnisse verschriftlicht oder – teils sogar von ihm selbst bzw. von Gewährsleuten oder regionalen Gruppen – auf Band gesungen oder auch durch eigene akustische Medien verbreitet worden. So verdanken ihm Archiv und Bibliothek des Instituts in diesen vier Jahrzehnten zahlreiche Ton-, Schrift- und Bilddokumente, Zeitungssausschnitte und – teils von ihm per Tonbandinterview gewonnene, teils als Tagebücher aufgezeichnete – Berichte, ferner Liededitionen und musikalische Unterrichtswerke, darunter verschiedentlich interessante Unica. Immer wieder hat er sie uns auch noch bis in seine letzten Lebensjahre hinein als Stiftungen übersandt, die wir dann jeweils auch in „ad marginem“ vermerkten.

Mit seiner Familie betrauern auch wir seinen Tod und werden diesen sympathischen Menschen, Pädagogen, Künstler und Menschenfreund in sehr dankbarer, gerade durch jene Stiftungen uns aber ja auch immer wieder vergegenwärtigter Erinnerung behalten.

S.

Aktivitäten der Institutsangehörigen

J.-Prof. Dr. **Klaus Näumann** war am 2. Juni 2012 Interviewpartner bei der Sendung *WESTART REPORTAGE* des WDR anlässlich eines Konzertes der „Zillertaler Schürzenjäger“ in Solingen. Die Sendung wurde am Dienstag, 05. Juni 2012, 22.30-23.10 Uhr und am Samstag, den 9. Juni 2012, 08.50-09.30 Uhr (Wdh.) im WDR Fernsehen ausgestrahlt.[27] Zudem war er am 20.06.2012 Interviewpartner von Rolf Thissen. Das Interview erschien anschließend im Presseheft zum Dokumentarfilm „Sound of Heimat“.[28]

[27] Siehe hierzu in URL: http://www.wdr.de/tv/westart/dienstag/sendungsbeitraege/2012/-0605/index.jsp.

[28] http://www.realfictionfilme.de/filme/sound-of-heimat/assets/sound-of-heimat_presseheft.-pdf.

Am 23. und 24. November 2011 war er für die Organisation und Einführung bei der Internationalen Arbeitstagung zum Thema *Progressive Rock: Zwischen Kunst und Kommerz* an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln in Kooperation mit Prof. Martin Lücke von der mhmk München zuständig. Ferner hielt er dort ein Referat mit dem Titel „Musikalische Sozialisation mit Progressive Rock in der schwäbischen ‚Tundra und Taiga' von 1984-1994".

Bei der Internationalen Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. zum Thema „'Altes neu gedacht': Rückgriff auf Traditionelles als Form von Innovation bei musikalischen Gegenwartskulturen" vom 03.10.2012 bis 05.10.2012 war er Mitorganisator, hielt einen Einführungsvortrag und ein Referat mit dem Titel „Die Verwendung der belarussischen Sprache in der urbanen Popularmusik Weißrusslands".

Am 12. Mai 2012 hielt er an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln innerhalb des Workshops „Relevanz und Zukunft der Musikethnologie – Verbesserung von Forschung und Lehre durch internationale und interdisziplinäre Kooperation" im Rahmen der *Bundesfachschaftstage der Musikwissenschaft* (11.-13.05.2012) einen Vortrag über Lehre, Forschung und weitere Aktivitäten im „Institut für Europäische Musikethnologie". Dem Vortrag schloss sich eine Diskussion mit den Studierenden an.

Im September 2011 und im September 2012 führte er jeweils Feldforschungen zum Thema „Urbane Musik in Minsk (Belarus)" durch mit Interviews (Musiker, Band-Manager etc.) und Besuchen von diversen Konzerten. Ferner besuchte er im Rahmen seiner Feldforschungen zum Thema „Jazz der Sinti" diverse Festivals u.a. im Juli 2011 in Hildesheim, im Mai 2011 und 2012 in Augsburg, im Juli 2011 in Hildesheim, im Juni 2012 in Köln, im August 2012 in Koblenz. Bei all diesen Festivals wurden Interviews mit Musikern durchgeführt.

Am 19.04.2012 war er Prüfungskommissions-Mitglied bei der Disputation von Markus Schmidt an der Freien Universität Berlin im Seminar für Musikwissenschaft zum Thema *Prinzipien des Improvisierens in der nordindischen Kunstmusik.* Am 21.06.2012 besuchte er ein vom *Deutschen Hochschulverband* veranstaltetes Weiterbildungsseminar mit der Bezeichnung „Drittmitteleinwerbung und -verwaltung" in Bonn.

Klaus Näumann hielt folgende Lehrveranstaltungen: „Die Musikethnologische Feldforschung" (WiSe 11/12), „Musikalische Ausdrucksformen nationaler und ethnischer Minderheiten" (WiSe 11/12), „Projektseminar: Musikethnologische Feldforschung" (SoSe 12), „Die Gitarre im Spiegel von Zeit und Kultur" (SoSe 12).

Prof. Dr. **Günther Noll** hielt am 12. April 2011 an der HVS Bergisch Gladbach einen Vortrag über das Thema „Das Wiegenlied – Anmerkungen zu aktuellen Fragen." Am 20. April 2011 gab er im Institut der WDR-Redakteurin Frau

Hilmer ein Interview zum Thema „Straßenmusik aktuell“. Als Studiogast wirkte er am 24. Mai 2011 im Hörfunk des WDR 5 bei der Sendung „Die Kleine Nachtmusik auf der Straße – Straßenmusik zwischen Hörgenuss und Qual“ mit. Am 2. August 2011 führte er im Institut ein Interview mit Prof. Dr. Jürgen Bennack, dem Vorsitzenden des „Heimatvereins Alt - Köln e.V.“, zum Thema „Das Kölner Mundartlied“ durch. Dem folgten weitere Interviews mit Florian Gatz am 17. und 31. August 2011, mit Hans-Jürgen Jansen am 28. September 2011, mit Thomas Coenen am 9.Oktober 2011 und mit Karl Becker am 26. 10.2011 zu den Themenfeldern „Singen von Mundartliedern mit Kindern und Jugendlichen in Köln“, „Bandarbeit im Karneval“, „Singen im Karneval“, und „Stellenwert des Kölner Dialektliedes heute“. Am 12. November hielt er den Vortrag „Zu den Funktionen von Lied und Singen im Kölner Karneval“ im Rahmen des Symposions „Feiern – Singen – Schunkeln. Karnevalsaufführungen vom Mittelalter bis heute“ an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (11.-13.11.2011). Veranstalter waren das Forschungsinstitut für Musiktheater Schloss Thurnau der Universität Bayreuth sowie die Arbeitsgemeinschaft für Rheinische Musikgeschichte. Vom 21. bis 26. Januar 2012 unternahm er eine Reise nach Rostock, Warnemünde, Waren und Umgebung, um mit einer Reihe von Persönlichkeiten Interviews durchzuführen, die in der Verkündigungsarbeit der Arbeitsgruppe „Text und Ton“ im Landesjugendpfarramt Schwerin der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs Schwerin unter den schwierigen Bedingungen der DDR-Diktatur in den 1970/80er Jahren tätig waren. Diese Interviews dienen der Weiterführung bisher vorgelegter Untersuchungen zum „Neuen Geistlichen Kinderlied“ sowie zur „Opposition im Neuen Geistlichen Jugendsingen“ in der DDR. Am 15. und 16. Februar 2012 führte er zwei Interviews mit Frau Sofia Beyen-Mies zum Thema „Singen mit Demenzkranken“ im Seniorenheim Köln-Heimersdorf durch. Am 18. Juni 2012 hielt er im Belgischen Haus in Köln im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des „Heimatvereins Alt - Köln. e.V.“ einen Vortrag über das Thema „Alte Melodien – neue Lieder? Anmerkungen über eine lange Singtradition im Kölner Mundartlied.“

Dr. **Gisela Probst-Effah** unterstützte am 31.05.2012 den japanischen Sänger Yuhei Tsuchida bei Recherchen im Institut zu Vertonungen von Goethes „Heidenröslein“.

Dr. **Astrid Reimers** referierte am 12. November anlässlich des oben genannten Symposiums „Feiern – Singen – Schunkeln. Karnevalsaufführungen vom Mittelalter bis heute“ zu dem Thema „Kölner Karnevalslieder. Politik, Empowerment und Selbstbeweihräucherung anhand von sehr bekannten Beispielen“.

Prof. Dr. **Wilhelm Schepping** leitete 2011 drei – jeweils auf Tonband mitgeschnittene – Veranstaltungen des Arbeitskreises Mundart der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss im Vortragssaal der Neusser Stadtbibliothek, worüber die Rheinische Post im Oktober ein Interview mit ihm veröffentlichte. Nach

erneuter, weil bestimmungsgemäß zunächst jährlich zu erneuernder Retestierung seines Zertifikats für Bürgerfunk-Sendungen bei der Landesanstalt für Medien im Rahmen des vorgeschriebenen Qualifizierungsverfahrens fungierte er wieder mehrmals als Sprecher bei Mundart- und Ortsgeschichts-Sendungen im Lokalradio des Rheinkreises Neuss/ Radio News 89,4, deren musikalische Gestaltung – oft durch themabezogenes populares Liedgut – er ebenfalls übernahm. Außerdem war er beteiligt an mehreren Lesungen von Mundartdichtung im Raum Neuss, darunter Dialoge des international renommierten Neusser Mundartdichters und Namengebers des internationalen Mundartarchivs des Rheinkreises Neuss in Dormagen-Zons, Ludwig Soumagne (†2003) und erstmals Gedichte des ehemaligen Neusser Stadtarchiv-Direktors Joseph Lange (†2007). Anlässlich des 20jährigen Bestehens des Soumagne-Archivs gehörte er im Juni zu Interview-Partnern einer WDR-Sendung über dieses Archiv, und im Mundart-Telefon des Rheinkreises Neuss war einige Wochen lang nochmals der von ihm gelesene zeitkritische Jahreszyklus von Mundartgedichten des Neusser Publizisten Dr. Albert Kreuels (2009) abrufbar.

In Neuss referierte Schepping im März 2011 über biografische und NS-historische Hintergründe des Dietrich Bonhoeffer-Liedes „Von guten Mächten".

Im Lauf des Jahres leitete er in der Basilika St. Quirin wieder mehrfach die Choralschola des Neusser Münsterchores beim sonntäglichen Hochamt. Anfang Dezember fungierte er erneut als Jury-Vorsitzender beim jährlichen Musikwettbewerb des Neusser Quirinus-Gymnasiums.

Auf eigenen Wunsch beendete er in Anbetracht seines kurz vor Jahresende 2011 anstehenden 80. Geburtstages mit der letzten Sitzung eines vierjährigen Berufungs-Zyklus am 26. Februar 2011 seine inzwischen 25jährige Mitgliedschaft als Vertreter der Musikpädagogik in der Sektion Kirchenmusik der Kommission für Liturgie und Kirchenmusik des Erzbistums Köln. Ebenso beendete er mit Abschluss der insgesamt 60. Konzertsaison der Neusser Zeughauskonzerte am 17. März 2011 seine inzwischen 50jährige sowie mit dem letzten Saison-Konzert der Deutschen Kammerakademie Neuss am 15. Mai 2011 seine 20jährige Tätigkeit als Autor aller Programmheft-Kommentierungen dieser beiden städtischen Konzertreihen.

Im Januar 2012 verfasste er einen durch Instrumenten- und Noten-Abbildungen ergänzten Informationstext „Frühe Musik in Neuss" für ein fest installiertes i-Pad, das von den Besuchern des Anfang Februar eröffneten, über freigelegt zu besichtigenden römischen und mittelalterlichen Fundamenten errichteten großen Neubaus des Neusser „RomanNEum" abrufbar ist. Im Gebäude sind nun die städtische Musikschule, die Volkshochschule und das Regionalzentrum der Fernuniversität Hagen beheimatet.

Am 17. März verlieh ihm in einer Feierstunde im Gartensaal des Neusser Clemens-Sels-Museums die Vereinigung der Heimatfreunde Neuss für „uneigennützige, verdienstvolle, langjährige und mit hohem persönlichen

Einsatz ausgeübte Tätigkeit um Stadt und Landschaft Neuss“ ihre höchste Auszeichnung „Hermann von Hessen – Verteidiger der Stadt Neuss“, benannt nach dem Oberbefehlshaber im erfolgreichen Widerstand der Stadt im Jahr 1475 gegen die Eroberungsversuche durch Karl den Kühnen von Burgund. Mit der Aushändigung der Urkunde verbunden war die Überreichung einer von Prof. Elmar Hillebrand geschaffenen Statuette dieses genialen jungen Feldherrn und späteren hochverdienten Kölner Erzbischofs.

Im Januar, Mai und September 2012 führte Schepping den Arbeitskreis „Mundart“ der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss weiter und beteiligte sich an Mundartabenden in verschiedenen Neusser Stadtteilen und im Kreis Neuss durch Lesungen, wobei er u.a. in Neusser Platt gereimte „Neusser Lebensweisheiten“ aus der Feder des Neusser Malers und Bildhauers Wilhelm Küppers (†1990) vortrug, die im Medienzentrum des Rheinkreises Neuss mit ihm als Sprecher dann auch für das „Mundart-Telefon“ des Kreises aufgezeichnet wurden und mehrere Wochen lang abrufbar waren. Im Mai und September war er als Sprecher und Musik-Moderator wieder an Bürgerfunk-Mundartsendungen von „RadioNews 89,4“ beteiligt.

Am 23. März hielt er in Köln die Traueransprache zum Gedächtnis des am 3. März im Alter von 92 Jahren verstorbenen, bis 1999 seit 30 Jahren als Klavierdozent am Institut für Musikpädagogik der Kölner Universität tätigen Kölner Komponisten Prof. Zeyen – des Letzten derer, die – wie u.a. Bernd Alois Zimmermann, Kurt Weill, Walter Gieseler und Jürg Baur – aus der bedeutenden Kompositionsklasse von Prof. Philipp Jarnach an der Kölner Musikhochschule hervorgingen und ab 1946 die Aufbruchszeit der Neuen Musik in Köln maßgeblich prägten.

Mitte Februar referierte er in Neuss über „Ein feste Burg ist unser Gott: Evangelische Kirchenlieder gegen das NS-Regime“ sowie am 17. September in der Katholischen Akademie München und am 6. Oktober bei den „Mooshausener Gesprächen“ (Landkreis Ravensburg/ Allgäu) über „Wir stehn im Kampfe und im Streit“: Georg Thurmair und Adolf Lohmann – ihre Lieder im Dritten Reich.

Im April referierte er in Neuss über Zeugnisse von liturgischen Osterspiel-Feiern im Neusser Quirinus-Stift aus dem 15. und 18. Jahrhundert. Mitte Juni kommentierte er beim Museumsfest anlässlich des 100jährigen Bestehens des Neusser Clemens-Sels-Museums Darstellungen von Musikinstrumenten auf Druckgrafiken des Museums aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Veröffentlichungen

Näumann, Klaus und **Gisela Probst-Effah**

- 2012. Herausgabe des Sammelbandes. *Festivals populärer Musik; Tagungsbericht Köln 2010 der Kommission zur Erforschung*

musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. München: Allitera.

- 2012. „Vorwort“. In *Festivals popularer Musik; Tagungsbericht Köln 2010 der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V.* Hg. dies. München: Allitera. S. 7-12.
- 2012. „’All the world’s a festival’: Über die Welt der Musik-Festivals und Musik-Festivals der Welt“. In *Festivals popularer Musik; Tagungsbericht Köln 2010 der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V.* Hg. dies. München: Allitera. S. 13-37.

Näumann, Klaus

Aufsätze, Tagungsberichte

- „Der Box-Bass: Ein ‚indigenes Instrument’ der Parang-Musik in Trinidad?“ In *Berichte aus dem Nationalkomitee Deutschland.* Musikinstrumente – Seele und Vermächtnis. [Im Druck].
- 2011. „Vocal Groups of the German minority in Poland and their songs as a marker of cultural identity.“ In *Фальклор і сучасная культура, частка 1*. Hg. I. C. Роўда et al. Мінск: Выд. цэнтр БДУ. S. 43- 44.
- [mit Martin Lücke]. „Kunst und Kommerz im Progressive Rock“. Tagungsbericht. In URL: http://www.musikforschung.de/index.php/aktuelles/tagungen-a-kongresse/berichte/517-koeln-23-und-24-november-2011.

Rezensionen

Für das Jahrbuch *Song and Popular Culture/Lied und Populäre Kultur* am Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg:

- Moormann, Peter/ Albrecht Riethmüller/ Rebecca Wolf (Hg.). 2012. *Paradestück Militärmusik. Beiträge zum Wandel staatlicher Repräsentation durch Musik.* Bielefeld: Transcript Verlag.

Für das *Bayerische Jahrbuch für Volkskunde,* herausgegeben vom Institut für Volkskunde der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften:

- Walter, Elmar. 2011. *Blas- und Bläsermusik. Musik zwischen Volksmusik, volkstümlicher Musik, Militärmusik und Kunstmusik.* Hg. vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. Tutzing: Hans Schneider.

Noll, Günther

- 2011. „Opposition im Neuen Geistlichen Jugendsingen in der DDR – ein Beitrag wider das Vergessen“. In *Musik – Pädagogik – Dialoge. Festschrift für Thomas Ott*. (= Musik – Kontexte – Perspektiven). Hg.

Andreas Eichhorn und Reinhard Schneider. München: Allitera. S. 217-239.

- 2011. „Gedenken an Prof. Dr. Heinz Antholz (1917-2011)“. In *Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte, Heft 93 September 2011*. S. 6-7.

Probst-Effah, Gisela

Aufsätze, Berichte

- 2011. „The Institute for European Ethnomusicology at the University of Cologne – its history, research fields and projects”. In *Фальклор і сучасная культура, частка 1*. Hg. I. C. Роўда et al. Мінск: Выд. цэнтр БДУ. S. 44-46.
- 2011. „Festivals popularer Musik. [Bericht über die] Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e. V. Universität zu Köln 6.-9. Oktober 2010“. In *Zeitschrift für Volkskunde. Jg. 107 (2011/ I)*. S. 72-75.
- 2011. „’Barbara, Barbara, komm mit mir nach Afrikaʻ. Das Afrikabild in deutschen Schlagern der Nachkriegszeit“. In *Musik – Pädagogik – Dialoge. Festschrift für Thomas Ott*. (= Musik – Kontexte – Perspektiven). Hg. Andreas Eichhorn und Reinhard Schneider. München: Allitera. S. 240-251.
- 2012. „Remembering Woodstock”. In *Festivals popularer Musik; Tagungsbericht Köln 2010 der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V.* Hg. dies. und Klaus Näumann. München: Allitera. S. 153-167.

Rezensionen

veröffentlicht in: *Lied und populäre Kultur/ Song and Popular Culture*. Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs Freiburg. Jg. 56 (2011).

- Löding, Ole: *»Deutschland Katastrophenstaat«. Der Nationalsozialismus im politischen Song der Bundesrepublik*. Bielefeld: transcript Verlag. 2010. 528 S.

veröffentlicht in: *Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 2012*. Hg. von der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie für Wissenschaften – Institut für Volkskunde. S. 291-294.

- Zepf, Markus/ Schaper, Christian (Red.). 2010. *Vom Minnesang zur Popakademie. Musikkultur in Baden-Württemberg.* Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2010 im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe, 16.04.-12.09.2010. Karlsruhe: Badisches Landesmuseum. 392 S.

Reimers, Astrid

Aufsätze

- 2011. „Amateur Music-Making“. In *Musical Life in Germany*. Hg. vom Deutschen Musikrat. Regensburg: Con Brio. S. 93-110.
- 2012. „Frauenmusikfestivals“. In *Festivals popularer Musik; Tagungsbericht Köln 2010 der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V.* Hg. Klaus Näumann und Gisela Probst-Effah. München: Allitera. S. 74-94.

Rezensionen

Für die Zeitschrift für Volkskunde

- Meine, Sabine und Nina Noeske (Hg.). 2011. *Musik und Popularität. Aspekte zu einer Kulturgeschichte zwischen 1500 und heute*. (= Populäre Kultur und Musik Band 2). Münster, New York, München et al.: Waxmann.

Für das Bayerische Jahrbuch für Volkskunde

- Christ, Heidi. 2011. *Musikantenhandwerk. Untersuchungen zu musikalischen Traditionen in der Hersbrucker Alb*. (= Veröffentlichungsreihe der Forschungsstelle für fränkische Volksmusik der Bezirke Mittel-, Ober- und Unterfranken, Band 63). Uffenheim: Forschungsstelle für fränkische Volksmusik.

Schepping, Wilhelm

- 2011. „60 Jahre Zeughauskonzerte Neuss, Teil III: Die ersten 25 Jahre der Ära Dr. Wiertz (1984-2009/10)“. In *Neusser Jahrbuch für Kunst, Kultur und Geschichte*. Neuss: Clemens-Sels-Museum und Stadtarchiv Neuss. S. 177-234.
- 2012. *60 Jahre Zeughauskonzerte Neuss, Teile I bis III (als Buchpublikation)*. Neuss: Kulturamt Neuss/ Hüren-Druck. (160 Seiten, 158 Abbildungen).
- 2011. Vorwort, Redaktion und Lied-Harmonisierungen zu: Markus Schüßler (Hg.): *Moselfränkisches Liederbuch*. Simmern: Pandion Verlag. (422 Seiten, zahlreiche Abbildungen).
- 2011. „Christkönigslieder – heute noch singen?“ In *Wendezeit*. Hg. Hauptabteilung Seelsorge im Erzbischöflichen Generalvikariat Köln/ A. Saberschinsky. Köln. S. 8-10.
- 2011. „Ein Liederbuch schreibt Geschichte: *die mundorgel*“. In *Musik – Pädagogik – Dialoge. Festschrift für Thomas Ott*. (= Musik – Kontexte – Perspektiven). Hg. Andreas Eichhorn und Reinhard Schneider. München: Allitera. S. 265-294. (10 Abb.).

- Programmkommentierung aller Zeughauskonzerte der Stadt Neuss und aller Konzerte der Deutschen Kammerakademie Neuss in der Saison 2011/12 sowie von zwei Konzerten des Neusser Kammerorchesters 2011 und 2012.

Rezensionen

- Rezension der CD: Robert Schumann; Klavierkonzert a-Moll/ Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert B-Dur. Franz Vorraber, Klavier; Leipziger Kammerorchester, Ltg. Morten Schuldt-Jensen. Thorofon CTH 2583. In *das Orchester Magazin für Musiker und Management, Nr. 6 - Juni 2012*. S. 70.

Bericht über die Tagung „Kunst und Kommerz im Progressive Rock" an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln in Kooperation mit MHMK am 23. und 24. November 2011.

Am 23. und 24. November 2011 fand an der Universität zu Köln in Kooperation mit der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (MHMK) die internationale Arbeitstagung „Kunst und Kommerz im Progressive Rock" statt. In seiner Begrüßungsrede thematisierte Direktor Reinhard Schneider zunächst die Entwicklung des an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln angesiedelten Instituts, das im Jahr 2010 von „Institut für Musikalische Volkskunde" in „Institut für Europäische Musikethnologie" umbenannt sowie im Jahr 2011 mit einer Juniorprofessur ausgestattet wurde, die neue Themenschwerpunkte, wie beispielsweise Progressive Rock, erlaube und begünstige.

Klaus Näumann (Köln) – Mitinitiator der Tagung – ging in seiner Einführung auf die Vorgeschichte der Tagung, die Kontaktaufnahme zu den Referenten, die Bedeutung des Themas, die (noch nicht zu verzeichnende) Akzeptanz im wissenschaftlichen Kontext sowie auf den Forschungsstand zu Progressive Rock ein. Zusätzlich umriss er Wesen und Entstehung des Genres seit Mitte der 1960er Jahre bis zur Gegenwart, thematisierte die Problematik des Terminus bzw. der damit in Verbindung stehenden Termini und wies auf das hohe Potential für zukünftige Forschungen hin.

Im ersten Referat des ersten Konferenztages stellte Michael Custodis (Münster) „Symphonic Prog. Orchesterprojekte von The Nice bis Steve Vai" dar. Neben einem geschichtlichen Abriss wurde insbesondere der Künstler Steve Vai näher betrachtet, zu dem Custodis intensiven Kontakt pflegt und ihn bereits interviewte. Im Mittelpunkt von Custodis' spannendem Beitrag standen Partituren, anhand derer der Referent auf musikalische Strukturen und Besonderheiten einging. Eine gänzlich andere Vorgehensweise wählte Volkmar Kramarz (Bonn) in seinem Beitrag „Strawberry fields forever – wie aus simplen Beatsongs anspruchsvolle Kunstwerke wurden". Kramarz ging insbesondere auf die geschichtlichen, sozialen und politischen Konstellationen sowie die musik-

geschichtlichen Bedingungen ein, die zu dieser musikalischen Bewegung Ende der 1960er Jahre geführt hatten. In Eckard Münchs (Köln) Vortrag „Krautrock, (k)eine Musikrichtung“ standen ebenfalls die politischen und sozialen Entwicklungen sowie insbesondere das Wesen und (anhand von ausgewählten Musikbeispielen) die musikalischen Merkmale des Krautrock im Mittelpunkt bzw. die Frage, ob es überhaupt Parameter gebe, die uns erlauben, von einer einheitlichen Musikrichtung zu sprechen. Anhand ausgewählter Textpassagen und Zitate, die kritisch reflektiert wurden, stellte Sidney König (Köln) abschließend die „Auswirkungen von Begriffsdefinitionen und historischen Narrativen auf die Geschichtsschreibung des Progressive Rock“ dar.

Der zweite Tag der Arbeitstagung begann mit einer ausführlichen Geschichte zur Relevanz des Mellotrons im Progressive Rock. Florian Zwißler (Köln), selbst Besitzer eines dieser inzwischen raren Instrumente, erläuterte dabei kenntnisreich anhand zahlreicher Fotos und Videos die komplexe Funktionsweise der in den 1960er Jahren entwickelten Instrumente sowie ihren Gebrauch innerhalb des Genres. Anschließend erläuterte Allan Moore, Professor für Popular Music an der University of Surrey, in seinem „Shreds of Memory in Post-milennial Prog“ betitelten Vortrag die musikalische Nähe zwischen dem Progressive Rock der 1970er Jahre und dem des neuen Jahrtausends. Angereichert durch zahlreiche Hörbeispiele zeigte Moore, wie sich aktuelle Künstler wie Neal Morse auf die bekannten Gruppen und Werke des Progressive Rock immer wieder direkt beziehen. Eine ganz andere Idee verfolgte Franco Fabri (Mailand) in seinem Vortrag, der sich mit dem Aspekt des „Rock in Opposition“ befasste (RiO). Dabei versuchte Fabri RiO als eigenständiges Genre zu definieren, in dem auch einige Bands aus dem Progressive Rock ihre Heimat gefunden hätten. Dass Bach für viele Künstler der Rock- und Popmusik einfach „der Größte“ sei, zeigte Bernward Halbscheffel (Leipzig). Angefangen bei den Beatles bis hin zu modernen Gruppen wie Duft Punk aus Frankreich zeigte Halbscheffel, in welch hohem Maße Elemente aus der Musik des „Thomaskantors“ auch in der populären Musik anzufinden seien. Jedoch betonte er, dass diese nur durch genaue Kenntnis des klassischen Repertoires auch vom Hörer „entdeckt“ werden könnten. Ohne eine gewisse musikalische Vorbildung könne dies nicht gelingen. Den Aspekt der musikalischen Sozialisation, gerade im Progressive Rock von großer Bedeutung, beleuchteten die letzten beiden Vorträge der Tagung. Klaus Näumann berichtete in „Die musikalische Sozialisation mit Progressive Rock in der schwäbischen ‚Tundra und Taiga’“ auf Basis von Interviews, die er mit „alten Weggefährten“ aus dem Stuttgarter Umland durchgeführt hatte. Die anschließende Diskussion mit den Zuhörern machte deutlich, dass die von ihm dargestellten Ergebnisse Parallelen zum Alltag vieler Progressive Rock Hörer aufweisen. Von Europa ging es abschließend nach Südamerika. Der in Peru geborene Julio Mendívil (Köln) zeigte, nicht nur spannend erzählt, dass es auch in Peru Progressive Rock Bands in den 1970er Jahren gab, sondern auch, wie schwierig es war, sich mit dieser Musik zu

sozialisieren. Selten gehörte Klangbeispiele rundeten diese sehr persönliche Geschichte gelungen ab.

Insgesamt zeigte die Tagung, welches Potential das Thema Progressive Rock aus wissenschaftlicher Sicht besitzt. Nicht nur die Musikwissenschaft, auch die Musikwirtschaftsforschung und andere Disziplinen finden im Progressive Rock spannende und noch weitgehend unerforschte Themen, denen es sich zuzuwenden gilt. Ein Anfang ist gemacht, weitere Anstrengungen werden folgen, dieses Genre auch wissenschaftlich in Deutschland zu etablieren.

M.L. und K.N.

Bericht über den Gastvortrag „Wie lernt man zu improvisieren? Beobachtungen aus der Unterrichtspraxis der klassischen nordindischen Musik“ von Markus Schmidt (Gießen) am 04.06.2012.

Am Montag, den 04. Juni 2012 kamen die Studenten der Humanwissenschaftlichen Fakultät, insbesondere der Musikpädagogik, in den Genuss eines Vortrags von Dr. Markus Schmidt (Gießen, geb. 1970 in Braunschweig). Schmidts Ausführungen, die er jüngst in seiner Dissertation niederschrieb, basieren auf eigenen Erfahrungen mit der klassisch indischen Musik. So erlernte er – neben Instrumenten, die primär der westlichen Rock- und Pop-Musik zuzurechnen sind (E-)Gitarre, E-Bass) – seit Anfang der 1990er Jahre Instrumente der klassischen indischen Musik, wie die Sitar, den Surbahar, die Rudra-Vina, die Tabla nebst dem Dhrupad-Gesangsstil bei indischen Lehrern bzw. Gurus.

Deutlich wurde bei dem Vortrag, dass der Referent gleichermaßen Musiker, (Feld-)Forscher und nicht zuletzt Lehrender (u.a. Dozent der Musikwissenschaft sowie Instrumentallehrer) ist. So beinhalteten Schmidts Ausführungen neben Erläuterungen zum Wesen der Klassischen Indischen Musik und ihrer Terminologie praktische Demonstrationen auf dem Instrument Sitar einschließlich Reflektionen über die Art und Weise, wie das Instrumentalspiel vermittelt wird und welchen Raum die „Improvisation“ hierbei einnimmt. Für all diejenigen, die diesem höchst interessanten Vortrag nicht beiwohnen konnten, sei auf die erst kürzlich veröffentlichte Dissertation Schmidts sowie weitere seiner Publikationen hingewiesen:

Schmidt, Markus. 2012. *Prinzipien des Improvisierens in der nordindischen Kunstmusik. Empirische Untersuchungen der Unterrichts- und Aufführungspraxis.* Freie Universität Berlin Dissertationsserver. In URL: http://www.-diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000037369.

__. 2008. „Es improvisiert Improvisation in der nordindischen Kunstmusik“. In *Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und Musikwissenschaftliche Perspektiven*. Hg. Ronald Kurt u. Klaus Näumann. Bielefeld transcript.

__. 2006. *Ästhetik und Emotion in der nordindischen Kunstmusik. Empirische Untersuchungen zur interkulturellen Rezeption*. Osnabrück: EPOS.

__. 2006. *Einführung in die klassische indische Musik.* Berlin: klangzeitort.de.

K.N.

Inzwischen erschienen:

Festivals popularer Musik

Tagungsbericht Köln 2010 der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. Hg. von Klaus Näumann und Gisela Probst-Effah. (= Musik – Kontexte – Perspektiven. Schriftenreihe der Institute für Musikpädagogik und Europäische Musikethnologie an der Universität zu Köln; Bd. 2). München: Allitera. 2012. 232 S. ISBN 978-3-86906-375-1.

Der mit zahlreichen Abbildungen ausgestattete Band kostet 26,00 € und ist über den Buchhandel oder den Verlag zu beziehen:

Allitera Verlag
Merianstraße 24
80637 München
Tel.: 089/13 92 90-46
Fax: 089/13 92 90-65
Internet: www.allitera.de
E-Mail: info@buchmedia.de

Inhalt

KLAUS NÄUMANN/ GISELA PROBST-EFFAH: „All the world's a festival": Über die Welt der Musik-Festivals und Musik-Festivals der Welt.

SABINE WIENKER-PIEPHO: *Festivalitis* – Festivalisierung als Kulturphänomen.

HEIKO FABIG: Beobachtungen zur Festivalkultur der *Stapelfelder Jazztage.*

ELVIRA WERNER: Das sächsische Erzgebirge – eine Festival-Landschaft.

ASTRID REIMERS: Frauenmusikfestivals.

BARBARA BOOCK: Andere Lieder? – Das wiedererwachte Interesse am deutschen Volkslied bei den Festivals der 1970er-Jahre.

LUTZ KIRCHENWITZ: Das Festival *Musik und Politik.*

VOLKER KLOTZSCHE: Die *Bundesvolkstanztreffen* von 1956 bis 2008.

WOLF DIETRICH: Festivalkultur beim Schwäbischen Albverein am Beispiel des Festivals *Sackpfeifen in Schwaben*.

ERNST KIEHL: Die Traditionen der Jodlerwettstreite im Harz und in der Schweiz.

GISELA PROBST-EFFAH: Remembering Woodstock.

MANUEL TRUMMER: „Ein Blick auf das Völkchen der Metaller“. Zur Konstruktion der „fremden Welt“ Rockfestival in populären Informationsmedien.

INNA SHVED: Die Folklorefestival-Bewegung in Belarus.

JELENA SCHISCHKINA: Die gegenwärtige Festivalbewegung in Russland: Ziele, Probleme, Perspektiven.

ARDIAN AHMEDAJA: Das *Nationale Folklorefestival* in Gjirokastër (Albanien) und die Frage der Klassifizierung und Präsentation der „besten Werte“.

SADHANA NAITHANI: Folklore Festivals in India and Traditional Performers.